

DEESKALATIONSTRAINING

Augsburg

www.det-augsburg.de

Ein Training zum Umgang mit
gewaltbereiter Klientel

Vorbemerkung:

Das Deeskalationstraining in der vorliegenden Konzeption richtet sich an alle Mitarbeiter/innen von Einrichtungen, die mit schwieriger und gewaltbereiter Klientel arbeiten.

Speziell auch diese Einrichtungen haben in letzter Zeit steigende Herausforderungen mit Migranten und Flüchtlingen aus ganz anderen Kulturkreisen zu verkraften, deren Probleme aufgrund einer völlig anderen Sozialisation mit stark abweichenden Werten und Normen eben nicht selten zu gewaltigen und manchmal auch gewalttätigen Konflikten im unmittelbarem Umfeld führen.

Ziel ist es die Mitarbeiter/Innen der Einrichtung in die Lage zu versetzen, Situationen sich anbahnender Gewalt frühzeitig zu erkennen und durch adäquates Eingreifen direkte Gewalt zu verhindern bzw. diese zu unterbrechen.

Der zeitliche Rahmen erstreckt sich auf vier Einheiten à 90 Minuten, wobei i.d.R. der theoretische Teil eine Einheit und der praktische Teil drei Einheiten in Anspruch nimmt.

Das Training ist sehr handlungs-, erlebnis- und praxisorientiert. Daher sollten nur Teilnehmer/Innen teilnehmen, die darauf vorbereitet und bereit sind, sich aktiv einzubringen.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 beschränkt, um einen geordneten Ablauf und ein individuelles Eingehen auf jeden Teilnehmer zu ermöglichen.

Theoretischer Teil

Neben der genauen Abgrenzung von Begriffen wie Deeskalation, Eskalation und Kommunikation ist es wichtig, die einzelnen Phasen bei der Entstehung von Konflikten zu kennen, um adäquat eingreifen zu können.

Merkmale für das Bestehen von akuten Gewaltsituationen werden vorgestellt, um das Bewusstsein der Teilnehmer für gefährliche Situationen im Vorfeld zu schärfen und sich darauf einstellen, sowie gegebenenfalls vorab Maßnahmen ergreifen zu können.

Im Anschluss wird anschaulich auf die Bedeutung der verbalen und nonverbalen Kommunikation bei der Deeskalation eingegangen.

Schließlich gilt es bei der Deeskalation von Konflikten einige wichtige Verhaltensgrundregeln zum Eigenschutz einzuhalten, die umfangreich vorgestellt werden.

Praktischer Teil:

Im praktischen Teil wird eine Auswahl von Übungen durchgeführt, die die Teilnehmer in die Lage versetzen, das theoretische Wissen anzuwenden und dabei reale Eindrücke und Empfindungen zu sammeln. Dies ist wichtig, um in Krisensituationen nicht in Schockstarre zu verfallen, sondern überlegt handeln zu können.

Die praktischen Übungen erfolgen überwiegend in Form von Rollenspielen, die vom Trainer mit den einzelnen Teilnehmern durchgeführt werden, da für den Grad der Wirksamkeit der Techniken ihre Verfügbarkeit und Anwendbarkeit entscheidend ist, d.h. sie müssen real erlernt und trainiert werden.

Die durchgeführten Übungen werden mit Videokamera gefilmt und gemeinsam nachbereitet.